

SOS-Kinderdorf Rafah komplett zerstört

München (BY) / Gifhorn (NI). Das SOS-Kinderdorf Rafah in Gaza ist komplett zerstört worden. Laut der Hilfsorganisation SOS-Kinderdörfer habe man nach Ausrufen der Waffenruhe die erste Gelegenheit genutzt, um sich ein Bild der Lage zu machen. Reem Alregeb, kommissarische Leiterin der Hilfsorganisation in Rafah, sagt: „Die ehemaligen Wohnhäuser sind dem Erdboden gleich gemacht worden. Wir werden das Dorf komplett neu aufbauen müssen. Es ist zu befürchten, dass die in Gaza verbliebenen Kinder und Mitarbeitenden noch sehr lange in provisorischen Unterkünften leben müssen.“

Das SOS-Kinderdorf Rafah war im Mai 2024 evakuiert worden, nachdem der Aufenthalt dort für die Kinder immer bedrohlicher geworden war.

Obwohl explizit als humanitäres Zentrum ausgewiesen, waren Bombeneinschläge zeitweise bis auf 200 Meter an das SOS-Kinderdorf herangekommen. Alregeb hatte damals die schwere Entscheidung getroffen, 33 Kinder sowie Mitarbeitende inmitten des Krieges in die Stadt Khan Younis umzusiedeln. Jetzt sagt sie: „Hätten wir das Dorf nicht verlassen, wären wir wahrscheinlich alle getötet worden. Einmal mehr zeigt sich, dass unschuldige Kinder den höchsten Preis für diesen grausamen Krieg zahlen.“



Gaza_Rafah_2025_zerstortes-SOS-Kinderdorf_
Foto_SOS-Kinderdorfer-Palastina

Die angekündigte Waffenruhe in Gaza ist nach Angaben der SOS-Kinderdörfer ein Moment der Hoffnung, dem aber unverzüglich Taten folgen müssen. SOS-Lanna Idriss, Vorständin der SOS-Kinderdörfer in Deutschland, sagt: „Es muss sichergestellt sein, dass alle israelischen Geiseln freigelassen und Hilfs-

lieferungen nach Gaza uneingeschränkt zugelassen werden. Das Leid der Bevölkerung ist unermesslich. Es mangelt an Nahrung, Medikamenten, Unterkünften, Kinder sind am Ende ihrer Kräfte!“

90 Prozent der Einwohner Gazas sind auf der Flucht, die meisten leben unter katastrophalen Bedingungen in Geflüchtetenlagern. Idriss sagt: „Für viele von ihnen gibt es keine Rückkehr, weil ihre Häuser und ihre Dörfer völlig zerstört sind. Sie werden sehr viel Unterstützung benötigen, um ihr Leben wieder aufzubauen.“

Nach Angaben der Hilfsorganisation sind seit dem 7. Oktober über 17.000 Kinder getötet und viele Zehntausende verletzt worden, Tausende haben ein oder beide Elternteile verloren, so gut wie alle Kinder haben Kriegstraumata erlitten. Idriss sagt: „Psychologische Hilfe für sie, aber auch für ihre Eltern ist extrem wichtig, damit sie all den Schmerz und das Leid überwinden und überhaupt an eine Zukunft denken zu können.“

Idriss rechnet damit, dass es mit Ausrufen der Waffenruhe zu einer intensiven Bevölkerungsbewegung in Gaza kommen wird. Sie sagt: „In solchen Umbruchssituationen sind Kinder besonders gefährdet und werden leicht Opfer von Übergriffen und Gewalt. Ihr Schutz ist jetzt besonders wichtig.“

Die SOS-Kinderdörfer in Israel und Palästina

Die SOS-Kinderdörfer weltweit unterstützen Kinder, Jugendliche und Familien auf allen Seiten von Konflikten. Sie setzen sich weltweit, so auch in Israel und in Gaza, für jedes Kind ein - unabhängig von Staatsangehörigkeit, Hautfarbe, Religion oder ethnischer Zugehörigkeit. Gerade in krisengeprägten Regionen sind Kinder, vor allem ohne elterliche Fürsorge, akut gefährdet.

Aufgrund der langjährigen Erfahrung in Israel und in palästinensischen Gebieten werden die SOS-Kinderdörfer auch in der derzeitigen Situation ihre Arbeit fortführen und sich weiterhin für Kinder und Familien einsetzen. Alregebs große Hoffnung ist nun, dass die Waffenruhe hält und in einen dauerhaften Frieden mündet. Aber auch dann seien die Kinder in Gaza noch lange auf Hilfe angewiesen. Es fehle an allem: Nahrungsmitteln, Unterkünften, medizinischer Versorgung sowie psychologischer Unterstützung. Al-

regeb sagt: „Die gesamte Infrastruktur - Straßen, Wasser- und Stromversorgung, Wohnhäuser, Krankenhäuser, Schulen - wurde während des Krieges zerstört. Es wird Jahre dauern, das wiederaufzubauen.“

So viel zur Situation am 23.01.25 in Palästina und Israel.

Die Vorsitzende der SOS-Kinderdörfer weltweit, Lanna Idriss, fordert anlässlich der Bundestagswahl 2025, Kinderrechte ins Zentrum der Politik zu rücken
„Die Bundestagswahl 2025 ist eine Chance, Kinder und Jugendliche endlich in den Mittelpunkt der Politik zu rücken.

Die Welt ist für sie gefühlt aus den Fugen geraten. Die Erfahrung der Pandemie, Krieg, Armut, Klimakatastrophen und politische Unsicherheiten belasten junge Menschen massiv. Der Bruch der Ampelkoalition und die Wahl von Donald Trump verstärken die Ungewissheit darüber, wie es in Deutschland und der Welt weitergeht. Die nächste Regierung muss diese Sorgen ernst nehmen und konkrete Verbesserungen für Kinder und Jugendliche in Deutschland schaffen. Wichtige politische Vorhaben, wie die längst überfällige Verankerung von Kinderrechten im Grundgesetz, die Einführung einer Kindergrundsicherung und die

Bekämpfung der Kinderarmut müssen auch nach einem Regierungswechsel konsequent umgesetzt werden.

Die nächste Bundesregierung muss sicherstellen, dass dem Entwicklungsministerium sowie dem Auswärtigen Amt genügend Mittel zur Verfügung stehen, um Kinder über die deutsche Grenze vor Armut und Krieg hinaus zu schützen.

Ebenso essentiell ist der Schutz vor Gewalt und Missbrauch: Kinder haben ein Recht auf ein gewaltfreies und fürsorgliches Zuhause. Präventionsmaßnahmen, Schutzkonzepte und Hilfsangebote für Betroffene müssen dringend ausgebaut werden. Und nicht zuletzt müssen Kinder und Jugendliche in politischen Entscheidungsprozesse eingebunden, gehört und ernst genommen werden. Die Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre wäre ein wichtiger Schritt.

Kinder sind unsere Zukunft - sie dürfen nicht länger übersehen werden! Wir von den SOS-Kinderdörfern fordern alle Parteien auf, Kinderrechte in ihren Wahlprogrammen zu verankern und nach der Wahl konsequent in die Tat umzusetzen.“

Text, Foto.: SOS-Kinderdörfer weltweit

